



Mark Murphy

Once To Every Heart

CD 987 2410 Verve/Universal, VÖ: 19.09.2005



Nach über vierzig Jahren im Musikgeschäft, ebenso vielen Alben für nahezu alle bedeutenden Jazz-Labels, sechs Grammy-Nominierungen, sowie unzähligen Top-Positionen in den Jahreslisten des amerikanischen Jazzmagazins Downbeat, ist Mark Murphy für Teile des Publikums noch immer ein Geheimtipp. Jedoch bei Kennern, Kritikern und nicht zuletzt auch bei seinen Kollegen gilt er als "the ultimate singer" und unbestrittenes Vorbild für viele aktuelle Sänger und Sängerinnen. **"Once To Every Heart"** - sein neues Album stellt diesen Sänger und seine unverwechselbare Stimme nun endlich einem großen Publikum vor.

Produzent des Albums ist niemand Geringerer als Multitalent **Till Brönner**, der den Altmeister nach einem umjubelten Berliner Konzert im Jahre 2002 kennen lernte. "Damals kannte ich Murphy natürlich schon von Schallplatten, aber an diesem Abend erlebte ich ihn zum ersten Mal live auf der Bühne", erinnert sich der deutsche Trompeter, Songwriter und Produzent, der mit seinem aktuellen Album **„That Summer“** inzwischen selber Erfolge als Sänger feiert. "Obwohl Mark bei diesem Konzert im Jazzclub A-trane nicht mit seiner eigenen Band auftrat, war er absolut brillant und 'dirigierte' das Trio allein mit seiner Stimme. Bei einer der Zugaben begleitete sich Mark selbst am Klavier und mir kamen die Tränen. Ich hatte das Gefühl, dass ich nach all den swingenden und groovenden Nummern bei dieser Ballade endlich den 'wahren' Mark erlebt hatte."

Nach dem Konzert suchte Brönner Murphy hinter der Bühne auf, um seiner Begeisterung Luft zu machen und seinem amerikanischen Kollegen ein Exemplar seiner damals aktuellen eigenen CD **"Chattin' With Chet"** (Verve) zu überreichen. "Man sah Mark an, dass ihn das damals nicht vom Hocker riß", erzählt Brönner heute amüsiert. "Aber zwei Wochen später rief mich meine Plattenfirma an und teilte mir mit, es habe sich ein Typ namens 'Mike Murphy oder so ähnlich' gemeldet, der von meiner Musik begeistert sei und mit mir in Kontakt treten wolle."

Nur wenige Monate später entwickelte sich daraus die erste Zusammenarbeit, als Murphy einen Track für das 2002 erschienene Brönner-Album **"Blue Eyed Soul"** (Verve) einsang und einen zweiten textete. Doch Brönner gab sich mit Murphys Gastspiel auf seinem eigenen Album nicht zufrieden. Die Gänsehaut-Ballade, die der Amerikaner damals im A-Trane als Zugabe gegeben hatte, war noch immer in Brönners Kopf und animierte ihn dazu, ein nicht ganz alltägliches Albumkonzept vorzuschlagen: Kein Druck, keine Eile, keine Plattenfirma, kein Stress, und nichts, was schneller als eine Ballade ist.

So kam es, dass sich der anfangs noch etwas skeptische Mark Murphy schon wenig später, nur mit **Till Brönner** und Pianist **Frank Chastenier** in Brönners Berliner Aufnahmestudio wiederfand. Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass hier etwas ganz Besonderes entstehen würde. Dem nun fertiggestellten Album hört man diese Besonderheit an. Die Songauswahl besteht im Wesentlichen aus vertrauten Jazzstandards und Murphy gelingt es, durch seine intensive Interpretation und seine unverwechselbar voluminöse Stimme, die Stücke neu und unverbraucht klingen zu lassen. Seine Versionen der klassischen Songs über gewonnene und verlorene Liebe (**„Sylark / You don't know what love is“**) atmen eine Reife, Eleganz und Tiefe, wie man sie eben nur bei einem absoluten Meister seines Faches erlebt. Bei einigen Songs scheint beinahe die Zeit still zu stehen.

Die Stimmung des Albums lebt von Ihrer Reduktion auf das Trio aus Stimme, Piano und Trompete. Die nachträglich arrangierten und aufgenommenen Streicher-, Jazzbass- und Flöten-Orchestrierungen wirken lediglich unterstützend und verstärkend. Mal schwingt sich das Orchester zusammen mit Murphy zu einem melodischen Höhepunkt hinauf (**„Once to every heart“**), mal bildet es wie in einem Film Noir die stimmungsvolle akustische Leinwand im Hintergrund (**„I know you from somewhere“**).

Die Orchesterarrangements stammen von der Emmy- und Grammy-nominierten amerikanischen Komponistin **Nan Schwartz**, bekannt u.a. durch ihre Zusammenarbeit mit **Ray Charles** und dem **Boston Pops Orchestra**.



Bassist **Christian von Kaphengst**, sonst mit dem Ensemble Café du Sport zu hören, glänzt am akustischen Bass.

Auf einen Schlagzeuger hat Produzent **Till Brönner** bewusst verzichtet, da **Mark Murphy** immer wieder für sein eigenständiges Rhythmusgefühl gerühmt wird.

Murphy selbst war von der Zusammenarbeit mit den beiden Deutschen, die nicht einmal halb so alt sind wie er, restlos begeistert. "Man trifft nur selten auf Jazzmusiker, die sich für Texte der Songs, die sie spielen, wirklich interessieren. Aber Till ist ja selbst ein guter Sänger", meint Murphy. Und über das Album urteilt er mit nonchalanter Lässigkeit: "Es ist vielleicht das Beste, was ich je gemacht habe."

DER KÜNSTLER

Mark Murphy wurde in eine musikalische Familie hineingeboren, sang im Kirchenchor und bekam ab dem siebten Lebensjahr Klavierunterricht. Nach Abschluß der Schule ging er an die Universität von Syracuse, um dort Schauspiel und Musik zu studieren. Dann zog er nach New York, wo er mit der **Gilbert & Sullivan Light Opera Company** auftrat und an Amateurwettbewerben im legendären Apollo Theater teilnahm.

Der Erste, der dort auf das Talent des jungen Sängers aufmerksam wurde, war niemand Geringerer als Sänger & Entertainer **Sammy Davis Jr.**, der ihn an sein damaliges Schallplattenlabel **Decca** vermittelte. Sein erstes eigenes Album „**Meet Mark Murphy**“ nahm er bereits im Alter von 24 Jahren auf. Der Produzent **Orrin Keepnews** nennt Murphys frühe Aufnahmen "zeitlos" und erinnert sich: "Es ist bemerkenswert, wie ausgereift Mark schon gleich am Anfang seiner Karriere war. Er kam mit einem unglaublichen Rhythmusgefühl zur Welt und im Laufe der Jahre ist er noch weiter gereift. Seine Stimme hat nichts an Kraft eingebüßt."

1958 zog Murphy nach Los Angeles, um dort drei Alben für **Capitol Records**, dem berühmten Label von Gesangstars wie **Frank Sinatra** und **Peggy Lee**, aufzunehmen. Capitol sah in dem gutaussehenden jungen Sänger zunächst einen potentiellen Nachfolger von erfolgreichen „Croonern“ wie **Vic Damone** oder **Dean Martin**. Der ganz große Durchbruch blieb für Murphy jedoch aus, da Capitol seine swingenden, expressiven Interpretationen wohl unter dem Strich für nicht massentauglich genug hielt.

In den frühen 60ern wandte sich Murphy daher wieder mehr dem klassischen Jazz zu und zog nach New York zurück. Mit Jazzlegenden wie **Bill Evans**, **Clark Terry**, **Urbie Green**, **Blue Mitchell** und **Wynton Kelly** nahm er für das renommierte **Riverside-Label** die heute zu den Klassikern zählenden Alben "**Rah**" (1961) und "**That's How I Love The Blues**" (1962) auf. 1963 kam Murphy mit der Single "**Fly Me To The Moon**" landesweit in die Charts und wurde bei der Leserbefragung des **Downbeat-Magazins** zum "Neuen Star des Jahres" gekürt.

Nicht zuletzt durch die "Beatle-Mania" fanden in den 60er Jahren Jazzsänger in den USA immer weniger Auftrittsmöglichkeiten. Murphy zog nach London, wo er zunächst als Schauspieler arbeitete. Nebenher trat er natürlich auch als Sänger vor europäischem Publikum auf und gewann schnell neue Fans. Hervorragende Schallplatten entstanden in diesen europäischen Jahren, u.a. "**Mark Time!**" für Fontana (1964), "**Who Can I Turn To?**" für Immediate (1966) und "**Midnight Mood**" für MPS (1967).

1972 kehrte Murphy in die Staaten zurück und nahm die hochgelobten LPs "**The Nat King Cole Songbook**", "**Bop For Kerouac**", "**Stolen Moments**" und "**Night Mood**" (1987) - ein Album mit Stücken des brasilianischen Songwriters **Ivan Lins** auf. Das darauf folgende Album "**September Ballads**" brachte ihm eine seiner insgesamt 6 Grammy-Nominierungen ein. In der New York Post hieß es: "Über Jahrzehnte hinweg gab es auf die Frage 'Was genau ist ein Jazzsänger?' zwei einfache Antworten: **Betty Carter** und **Mark Murphy**."

Die in den 80er Jahren in London entstandene Acid-Jazz-Szene, allen voran der **DJ Gilles Peterson**, schätzte Mark Murphys groovige Aufnahmen und machte ihn nicht zuletzt durch das Sampling seiner Stimme zur Kultfigur. Murphy gastierte daraufhin auf Alben von Acid-Jazz-Stars wie **U.F.O.** und **4Hero** und beweist mit seinem überwältigenden Erfolg bei einer jungen Generation abermals, dass Jazz zeitlos und generationsübergreifend ist.